



STADT BREMERVÖRDE

REALISIERUNGSWETTBEWERB
„ALTE STRASSE“

Preisgerichtsprotokoll


BauBeCon
Sanierungsträger GmbH
Ein Unternehmen der DSK-Gruppe

STADT BREMERVÖRDE

Realisierungswettbewerb
„Alte Straße“

Protokoll des Preisgerichts

29. Oktober 2010

Auslober:

Stadt Bremervörde

Rathausmarkt 1
27432 Bremervörde
Tel.: 0 47 61/987 – 0
Fax: 0 47 61/987 – 174

Betreuung/Vorprüfung:



Anne Conway-Straße 1
28359 Bremen

Bearbeitung:
Klaus von Ohlen (Tel.: 0421 – 32901-78)
Zita Schulze Brexel (Tel.: 0421 – 32901-62)
Jana Lessiotis (Tel.: 0421– 32901-63)

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Datum:	29.10.2010, 9.00 Uhr
Ort:	Rathaus, Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde
Fachpreisrichter:	Frau Gutt, Regierungsvertretung Lüneburg Frau Dipl.-Ing. Wehberg-Krafft, Berlin Herr Prof. Dr.-Ing. Droste, Oldenburg Herr Dipl.-Ing. Stucken, Böttersen
Stellvertreter:	Herr Dipl.-Ing. Schneider, Bremen Herr Dipl.-Ing. Demey, Bremen
Sachpreisrichter:	Herr Gummich, Bürgermeister, Bremervörde Herr Imbusch, stellvertretener Bürgermeister, Bremervörde Herr Koopmann, Fachbereichsleiter Bauverwaltung und Bau- planungswesen, Bremervörde
Stellvertreter:	Herr Genter-Mickley, Ratsmitglied, Bremervörde (fehlt) Herr Dr. Klotz, Ratsmitglied, Bremervörde (bis 12:00h) Herr Hüchting, Ratsmitglied, Bremervörde (bis 16:30h)
Sachverständige:	Herr Kranzhoff, Cappel und Partner, Himmelpforten Frau Vorwerk, BauBeCon Sanierungsträger GmbH, Bremen Herr Müller, Ingenieurgemeinschaft Dr.-Ing. Schubert, Hanno- ver
Bürgervertretung:	Frau Böckmann, Bremervörde
Auslober:	Frau Gerken, Bremervörde
Wettbewerbs- Betreuung / Vorprüfung:	Herr von Ohlen, BauBeCon Sanierungsträger GmbH Frau Schulze Brexel, BauBeCon Sanierungsträger GmbH Frau Lessiotis, BauBeCon Sanierungsträger GmbH

Eröffnung der Preisgerichtssitzung/Wahl eines Preisgerichtsvorsitzenden

Herr Bürgermeister Gummich begrüßt die Teilnehmer der Preisgerichtssitzung und bittet Herrn von Ohlen die Anwesenheit der eingeladenen Sitzungsteilnehmer festzustellen.

Dieser stellt das Preisgericht bzw. deren Stellvertreter vor und bittet, einen Vorsitzenden zu wählen. Auf Vorschlag aus dem Preisgericht wird Frau Wehberg-Krafft per Akklamation zur Vorsitzenden gewählt. Sie nimmt die Wahl dankend an und bittet Herrn von Ohlen mit dem Bericht der Vorprüfung zu beginnen.

Dieser bedankt sich bei der Stadt Bremervörde für die hervorragende Vorbereitung der Veranstaltung und informiert über die einzelnen Verfahrensschritte. Er bittet ferner darum, sich aller Mutmaßungen über eventuelle Entwurfsverfasser zu enthalten und die Gespräche vertraulich zu behandeln. Frau Wehberg-Krafft weist ergänzend darauf hin, dass Rückholanträge gestellt werden können.

Bericht der Vorprüfung

Herr von Ohlen berichtet, dass 14 der 17 gesetzten bzw. gelosten Teilnehmer einen Wettbewerbsbeitrag abgegeben haben.

Für 13 der 14 Arbeiten war die fristgerechte Abgabe festzustellen. Für die Arbeit mit der Tarnziffer 1070 war der Posteingang bei der BauBeCon Sanierungsträger GmbH erst am 22.09.2010 zu verzeichnen. Das genaue Abgabedatum lässt sich aufgrund fehlender Poststempel nicht nachvollziehen. Für die Arbeit mit der Tarnziffer 1070 ist im Falle einer Prämierung die Einhaltung des Abgabedatums nachzuweisen.

Insgesamt ist festzustellen, dass die in der Auslobung formulierten Anforderungen in den einzelnen Wettbewerbsbeiträgen in unterschiedlicher Durcharbeitung und Detail-schärfe berücksichtigt wurden. In 8 Arbeiten wurden Punkte der unter A.7 formulierten Wettbewerbsleistungen nicht oder nur unvollständig erbracht.

Die Vorprüfung bittet vor dem Informationsrundgang das Preisgericht um Entscheidung, ob diese Arbeiten zur Beurteilung zugelassen werden sollen. Frau Schulze Brexel erläutert hierzu kurz die Aufgabenstellung und die einzelnen Verstöße.

Die Vorsitzende des Preisgerichtes schlägt nach intensiver Diskussion vor, die Verstöße bzw. den Ausschluss der verschiedenen betroffenen Arbeiten erst nach dem Informationsrundgang zu besprechen. Das Preisgericht stimmt dem einstimmig zu.

Herr von Ohlen erläutert nach der Diskussion den Aufbau des Prüfberichtes. Er hebt hervor, dass die Verstöße in den jeweiligen Arbeiten rot vermerkt sind. Danach bittet er Frau Schulze Brexel mit dem Informationsrundgang zu beginnen.

Frau Schulze Brexel stellt daraufhin die Arbeiten in einem Informationsrundgang ausführlich - ohne Wertung und in jeweils gleicher Reihenfolge der Prüfkriterien - vor. Sie verweist dabei ausdrücklich auf die jeweiligen Verstöße.

Der Informationsrundgang endet um 11:00 Uhr.

Nach Sichtung aller Arbeiten stellt das Preisgericht fest, dass die von der Vorprüfung vorgetragenen Verstöße gegen die Auslobungsbedingungen grundsätzlich die Vergleichbarkeit der Arbeiten nicht mindert. Nach intensiver Diskussion wird beschlossen keinen Beitrag von der Beurteilung auszuschließen.

Im Anschluss werden von der Vorprüfung die Beurteilungskriterien verlesen:

- FORMALLEISTUNGEN
 - Leistungs-und Programmerfüllung

- GESTALTERISCHES KONZEPT
 - Nutzungskonzeption
 - Verkehrskonzeption
 - Freiraumqualität/öffentlicher Raum

Ergänzend werden folgende weitere Beurteilungskriterien formuliert:

- Vernetzung bzw. die Einbindung in den Stadtraum (Materialien etc./ Anbindung an den Bestand)
- Wirtschaftlichkeit im Sinne der Angemessenheit (Machbarkeit)

1. Wertungsrundgang

Im Anschluss wird festgelegt, dass die Vor- und Nachteile der einzelnen Arbeiten jeweils durch einen Fachpreisrichter vorgestellt und unter Beachtung der festgelegten Beurteilungskriterien bewertet werden.

Im 1. Wertungsrundgang wird nach ausführlicher Diskussion folgende Arbeit einstimmig ausgeschieden:

- Tarnzahl 1067

Damit verbleiben folgende Beiträge im Wettbewerb:

- Tarnzahl 1057
- Tarnzahl 1058
- Tarnzahl 1059
- Tarnzahl 1060
- Tarnzahl 1061
- Tarnzahl 1062
- Tarnzahl 1063
- Tarnzahl 1064
- Tarnzahl 1065

- Tarnzahl 1066
- Tarnzahl 1068
- Tarnzahl 1069
- Tarnzahl 1070

Der erste Wertungsrundgang endet um 12:00 Uhr. Herr Klotz verlässt danach wegen wichtiger Termine die Sitzung.

Im Anschluss findet eine Mittagspause bis 13:00 Uhr statt.

2. Wertungsrundgang

Nach abermaliger Diskussion wird für die einzelnen Arbeiten folgendes Votum abgegeben (Stimmen für den Verbleib : Stimmen für das Ausscheiden):

- Tarnzahl 1057 (Stimmenverhältnis 6:1)
- Tarnzahl 1058 (Stimmenverhältnis 0:7)
- Tarnzahl 1059 (Stimmenverhältnis 7:0)
- Tarnzahl 1060 (Stimmenverhältnis 2:5)
- Tarnzahl 1061 (Stimmenverhältnis 4:3)
- Tarnzahl 1062 (Stimmenverhältnis 0:7)
- Tarnzahl 1063 (Stimmenverhältnis 0:7)
- Tarnzahl 1064 (Stimmenverhältnis 0:7)
- Tarnzahl 1065 (Stimmenverhältnis 7:0)
- Tarnzahl 1066 (Stimmenverhältnis 0:7)
- Tarnzahl 1068 (Stimmenverhältnis 0:7)
- Tarnzahl 1069 (Stimmenverhältnis 7:0)
- Tarnzahl 1070 (Stimmenverhältnis 6:1)

Somit verbleiben folgende Arbeiten in der engeren Wahl:

- Tarnzahl 1057
- Tarnzahl 1059
- Tarnzahl 1061
- Tarnzahl 1065
- Tarnzahl 1069
- Tarnzahl 1070

Der 2. Wertungsrundgang endet um 14:00 Uhr.

Engere Wahl

Die sechs im Verfahren verbleibenden Arbeiten werden ab 14:30 Uhr durch das Preisgericht einzeln schriftlich beurteilt. Zur Beurteilung der Arbeiten teilt sich das Preisgericht in Beurteilungsgruppen auf, die sich aus Fach- und Sachpreisrichtern zusammensetzen und durch die Sachverständigen - insbesondere Herrn Müller zum Thema Verkehr - und die Vorprüfung unterstützt werden.

Nach einer ausführlichen Diskussion der einzelnen Beurteilungen werden folgende Beurteilungen vom Preisgericht beschlossen:

Beurteilung Tarnzahl 1057

Positiv hervorzuheben ist, dass der gesamte Straßenraum mit hellgrauem Klinkerpflaster ausgelegt ist. Der Straßenraum wird als einheitliche Fläche gesehen, in die eine Fahrspur und ein Nutzungsband (Parken, Fahrräder, Bäume, Leuchten) eingebettet werden. Die beiden Eingangsbereiche werden durch platzartige Aufweitungen mit Wasserspiel betont.

Der Platz vor der Apotheke, in verschiedene Bereiche aufgeteilt, erscheint gut proportioniert und ist räumlich gut an die Alte Straße angebunden.

Auch die Verbindung zum Rathausmarkt ist gestalterisch konsequent durchgeplant.

Problematisch sind beide Eingangsbereiche/Kreuzungsbereiche in verkehrstechnischer Hinsicht. Das Lenken des MIV und das PKW-Aufkommen können die beiden Bereiche nicht bewältigen, da die Verkehrslenkung nicht erkennbar ist.

Die durchgezogene Rinne mit blauem Granit trennt den Straßenraum vom Gehweg ab, wobei zu erwarten ist, dass auf Grund der Verkehrsbelastungen die geplante Zonierung nicht eingehalten werden kann; der geplante Querschnitt der neuen Straße kann bei Tempo 7 km/h funktionieren, aber nicht bei Tempo 20km/h.

Der hellgraue Klinker gibt einen deutlichen Kontrast zu den rötlichen Klinkerfassaden, birgt aber die Gefahr einer unzureichenden Verknüpfung mit den Bestandsflächen der restlichen Innenstadt (Rathausmarkt, Fußgängerzone etc.).

Die Eckausbildung Situation Ecke Ernst-Bode-Straße wurde im Preisgericht kontrovers diskutiert.

Beurteilung Tarnzahl 1059

Von der ´Straße zum Stadtraum´ lautet der Arbeitstitel, der auf den ersten Blick beinahe harmlos wirkende Arbeit, die aber bei näherer Betrachtung sehr wohl äußerst behutsam und sensibel auf den Ort eingeht. Obwohl der Titel griffig und überzeugend ist, wird jedoch befürchtet, dass durch die Ausweitung der vorgeschlagenen Maßnahmen über den Kreisel im Westen und den Einmündungsbereich Bremer Straße im Osten hinaus, die Linearität der Straße über Gebühr akzentuiert wird.

Die im Detail für den Planungsbereich vorgeschlagene Gliederung überzeugt jedoch: die Pflasterfläche spannt sich zwischen den Gebäudefronten, vereinheitlicht und schafft Großzügigkeit. Die Flächen sind dennoch eindeutig zugeordnet: Fahr- und Gehwege sind barrierefrei und höhengleich im rotbraun geflammten Pflasterklinker vorgeschlagen, die abtrennenden Rinnen nicht wie ortsüblich in rot, sondern in grauem Granit. Der Fußgängerbereich im Süden ist breiter, hier wird ohne erkennbare Kennzeichnung und Gliederung geparkt, hier stehen Leuchten, Möbel und Bäume wie in einem Ausstattungsband. Das vorgeschlagene Stadtmobiliar und das Beleuchtungskonzept sind stimmig.

Die vom Verfasser als unruhig empfundene Randbebauung wird an der Südseite durch eine Sumpfeichenreihe geeint, mit diesen Bäumen werden ebenso die Plätze Apotheke und Rathaus in Form von doppelreihigen Baumpolstern gefasst, als Baumpaare stehen sie im Straßenverlauf der Brunnenstraße. Sowohl die Eignung dieser Baumart als auch die Ausprägung des Platzes vor der Apotheke werden im Preisgericht kritisch diskutiert.

Der Übergang zur Bahnhofstrasse an dieser Stelle erfährt keine besondere Ausformulierung.

Der Verfasser setzt sich intensiv mit baulichen Ergänzungen – sowohl im Bestand wie auch in Hinsicht auf Neubauten – auseinander. Ob die Commerzbank in nächster Zeit das vorgeschlagene Schicksal allerdings ereilen kann, bleibt ungewiss, die stadträumliche Aussage ist jedoch – wie auch im Bereich Ernst-Bode-Straße / Alte Straße - ebenso nachvollziehbar wie richtig. Dass die Straße als ‚Wegraum‘ durch die vorgeschlagene Stadtreparatur auch weniger als Ortraum empfunden werden kann, wird diskutiert und kann als widersprüchlich zum Arbeitstitel empfunden werden. Die skizzierte Gestaltung ist zeitgemäß und entwickelt die vorhandene Architektur individuell weiter.

Die Arbeit ist unpräzise, machbar und bestechend einfach. Sie ist in sich schlüssig und stellt einen wichtigen Beitrag dar.

Beurteilung Tarnzahl 1061

Die Grundidee der Arbeit ist, dass Grünachsen, die städtebauliche Verbindung von Nord nach Süd schaffen. Eine ausreichende Anbindung ist jedoch nicht zu erkennen.

Für die „Alte Straße“ wird bewusst ein anderes Material gewählt, hellgrauer Natursteinbelag, um einen bewusst anderen Akzent zu setzen gegenüber der dunkelroten sonst üblichen Pflasterung. Hierdurch wird für die relativ schmale „Alte Straße“ eine freundliche und vermeintlich großräumige Wirkung erzielt.

Das Ansinnen des Verfassers, sich mit den drei Plätzen an der „Alten Straße“ als Gestaltungsidee zu beschäftigen – zwei vorhandene Plätze werden umgestaltet, einer wird durch den neuen Baukörper an der Ernst-Bode-Straße/Ecke Alte Straße neu geschaffen - wird positiv bewertet, die gestalterische Qualität ist aber nicht überzeugend umgesetzt.

Der Verfasser schafft eine Dreiteilung der Straße, mit einer Fahrspur in der Mitte und beidseitigen Parkmöglichkeiten. Das Straßenraumprofil ist für diese Planung zu schmal.

Die Straßenmöblierung erscheint zu zurückhaltend (z. B. Bäume, Bänke), dadurch wirkt der Straßenraum zu monoton.

Der Verfasser schließt die Baulücke an der Ernst-Bode-Straße/Ecke Alte Straße mit einer zweigeschossigen Blockrandbebauung. Das Gebäude springt in der Alten Straße um einige Meter zurück, um einen Platz zu schaffen, nimmt aber leider die Gebäudefluchten der angrenzenden Bebauung (standorttypische Eckausbildung) nicht auf. Die neue Bebauung passt sich der kleinteiligen Parzellenstruktur der Südseite der Alten Straße nicht an und wirkt daher nicht ortstypisch.

Beurteilung Tarnzahl 1065

Der Verfasser entwickelt sein Konzept ausdrücklich aus der Historie und aus der unmittelbaren Umgebung.

Auffallend sind sog. Parkettflächen – erzeugt durch langformatige, hochkant verlegte Pflasterklinker – für Fußgänger und Flaneure, eingelegt in diese, zwei langgestreckte Natursteinpflasterfelder im wilden Verband für die Fahrflächen. Offene Ent-

wässerungsrinnen – im Material nicht den Fahrbahnen zugeordnet und neben diesen eingelegten bandartigen Straßenflächen - lassen den wichtigen Begegnungsverkehr auf einfache Weise zu.

Eine aus der Historie entwickelte Baumreihe bildet als verbindendes Element das Rückgrat für einen parallel zur Straßenfläche vorgesehenen Streifen mit Parkbuchten, Bauminseln, Möblierung, Fahrradständern. Diese Idee hat sich bewährt und hat einen ordnenden Charakter. Allerdings erhält die Nordseite somit - abgesehen von der neuen Pflasterung – wenig Veränderung.

Die beidseitig der Bäume vorgeschlagenen Leuchten mit indirektem Licht lassen eine angenehme Atmosphäre erwarten.

Im Übergang bzw. Kreuzungsbereich Bahnhofstraße / Brunnenstraße geht das Pflaster in Nord-Südrichtung durch, der Fußgänger erhält eindeutig Vorrang, die gewünschte Anbindung - der Querschlag Bahnhofstraße - gelingt ebenso überzeugend wie einfach.

Die vorgeschlagene, langgestreckte Neubebauung geteilt durch Bezüge zur historischen Parzellierung, lässt an dieser prominenten Stelle einige Potentiale ungenutzt.

Die grüne Wand am Giebel neben der Commerzbank in Verbindung mit einer Stele im Gegensatz hierzu ist von erfrischender Einfachheit.

Die Baumgruppe im Einmündungsbereich Alte Straße / Ernst – Bode – Straße sowie der Schwung in der Pflasterung erzeugen eine gewisse Eigendynamik, deren stadträumliche Qualität für diese prägnante Stelle nicht nachvollzogen werden kann. Zu vermerken ist zudem, dass der Kreuzungsbereich verkehrstechnisch nicht ausreichend gelöst ist.

Die Berücksichtigung der peripher angelagerten Stellplätze im Quartier durch das Twietensystem ist weitsichtig, im Gestaltungsplan fehlen leider Hinweise auf die konkrete Ausformulierung.

Der Platz vor der Apotheke wird harmlos im positiven Sinne durch eine kleinkronige Baumreihe als Filter abgegrenzt, die Funktion des Platzes im Sinne des Auslobers bleibt erhalten.

Trotz Schwächen in der Architektur, Gebäudegestalt und Fassadengestaltung, eine alles in allem sympathische, zurückhaltende und solide Arbeit mit sensibel ausgewählten Materialien.

Beurteilung Tarnzahl 1069

Diese Arbeit leitet sich konsequent aus der Historie/Entstehung der Stadt „Vörde gleich Furt“ ab und betont somit die Verbindung der Innenstadt mit dem Bahnhofsquartier. Die Ableitung wird konsequent bis zum kleinteiligen Pflaster und den Ausstattungsgegenständen fortgeführt.

Die Furt wird mit einem anderem Material / Granitpflaster dem roten Klinker hervorgehoben.

Die Darstellung der Furt trifft die „Achse“ Bahnhof/Versorgungszentrum/zum Vörder See, ein wesentliches Sanierungsziel.

Die Aufteilung des Straßenraums der Alten Straße ermöglicht eine interessante Abfolge von Räumen mit unterschiedlichen Nutzungen: Parken, Anlieferung, Ruhebereiche mit Aufenthaltsqualität. Allerdings sind die Baumstandorte an der nördlichen

Seite in zu knappen Abständen zu den Fassaden geplant. Eine Baumreihe auf beiden Seiten des Straßenraums ist kritisch anzusehen, da der Straßenraum hierfür nicht ausreicht.

Die Raumkante an der Ecke Ernst-Bode Straße wird durch eine Blockrandbebauung geschlossen. Der Erhalt des Bestandsgebäudes Nr. 69 wird begrüßt; die beidseitige Einfassung durch die Neubebauung mit Klinkerfassade erscheint ortsangepasst.

Die Erweiterung des Commerzbankgebäudes ist als Schließung der Kante nachvollziehbar. Die Fassadengestaltung der Eckgebäude Bremer Straße und Ernst-Bode Straße erscheinen unproportioniert.

Ein Nachteil dieser Arbeit ist die unzureichende Anbindung an den Rathausmarkt und die Fußgängerzone/Kirchstraße; des Weiteren ist die Einbindung des Platzes vor der Apotheke in den Straßenraum der Alten Straße nicht berücksichtigt.

Der Übergang „Ecke Ernst-Bode/Alte Straße“ ist unzureichend bearbeitet worden; es wurde nicht drauf eingegangen, wie die Verkehrsteilnehmer auf den Bereich „Zone 20 km“ geführt werden/vorbereitet werden.

Beurteilung Tarnzahl 1070

Der Straßenraum ist einheitlich mit Pflasterplatten mit Natursteinvorsatz befestigt; der Fahrbahnbereich ist durch Klinkerrinnen markiert und damit erkennbar.

Der Übergang nach Westen und Osten erfolgt über zwei Minikreisel; im Westen ist dies als problemlos bzw. gut anzusehen, im Osten ist dies auf Grund der starken Verkehrsbelastung eher kritisch zu sehen. Des Weiteren schneidet der Kreislauf in den Rathausmarkt ein.

Die Fahrbahnbreite ist inklusive Rinne mit 5,50m angemessen. Auf Höhen- sowie Material- oder Verlegedifferenzierung und damit auf eine etwas stärkere Differenzierung zwischen Fahrbahn und Fußgängerbereich wird verzichtet.

Der Übergang an der Brunnenstraße ist nicht ausdifferenziert.

Parkplätze werden auf beiden Seiten der Straße ausgewiesen; sie sind auf der Nordseite zwischen den Spalierbäumen zu eng bemessen, auf der Südseite sind sie mittig zwischen den Mastleuchten angeordnet. Die verbleibenden Fußwege sind durch die beidseitige Anordnung zum Teil sehr schmal.

Mit der Anordnung von Spalierbäumen verfolgt der Verfasser ein interessantes historisches Vorbild, die Lage auf der Nordseite ist unter der Funktion im Sommer Schatten zu geben und im Winter die Sonne in das Haus zu lassen sinnvoll. Die durch kleinräumliche Struktur der Gebäude attraktivere Südseite wird so nachvollziehbar freigestellt.

Der Verzicht auf Parkplätze auf dem Platzbereich vor der Apotheke führt zu einem rein fußläufigen Bereich, zu einem kleinen Plätzchen mit Aufenthaltsqualität. Die Baumreihe stört nicht, wenn sie hoch aufgeastet ist.

Die Eckbebauung Ernst-Bode-Straße bezieht die Bestandsgebäude angemessen ein.

Insgesamt lässt die Darstellungsform relativ viel offen und Konkretisierungen wären wünschenswert.

Rangfolge

Herr Hüchting verlässt aufgrund wichtiger Termine die Veranstaltung um 16:30 Uhr vor Festlegung der Rangfolge der Arbeiten aus der engeren Wahl.

Die besprochenen Entwürfe werden in ihrer Qualität nochmals detailliert gegeneinander abgewogen. Nach ausführlicher Diskussion wird folgende Rangfolge festgelegt (dafür : dagegen):

Rang 6:	Tarnzahl 1061	(7:0)
Rang 5:	Tarnzahl 1070	(7:0)
Rang 4:	Tarnzahl 1069	(4:3)
Rang 3:	Tarnzahl 1057	(5:2)
Rang 2:	Tarnzahl 1059	(5:2)
Rang 1:	Tarnzahl 1065	(7:0)

Preisträger

Nach einer ausführlichen Diskussion wird darüber abgestimmt, drei Arbeiten aus dem Kreis der engeren Wahl mit Anerkennungen zu versehen und drei Arbeiten mit Preisen auszuzeichnen:

Anerkennungen:

Tarnzahl 1061	3. Anerkennung
Tarnzahl 1070	2. Anerkennung
Tarnzahl 1069	1. Anerkennung

Preise:

Tarnzahl 1057	3. Preis
Tarnzahl 1059	2. Preis
Tarnzahl 1065	1. Preis

Diese Rangfolge beschließt das Preisgericht einstimmig.

Preissummen

Die Mitglieder des Preisgerichts sprechen sich einstimmig für die folgende Verteilung des Preisgeldes aus:

1. Preis	7.000,- €
2. Preis	5.500,- €
3. Preis	3.000,- €
1. Anerkennung	1.500,- €
2. Anerkennung	1.000,- €
3. Anerkennung	1.000,- €

Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, den Wettbewerbssieger Tarnzahl 1065 mit der Weiterbearbeitung seiner Arbeit zu beauftragen. Dabei sollte der Preisträger den Verkehrsknoten im Westen überarbeiten. Des Weiteren muss sich der Preisträger in Zusammenarbeit mit der Stadt über den Platz vor der Apotheke abstimmen. Zudem sollte die vorgeschlagene Architektur überarbeitet werden.

Die anschließende Öffnung der Verfassererklärungen ergibt folgende Verfasser:

Rang	Tarnzahl	Kennzahl	Büro
1. Rundgang			
	1067	062719	Franzke Landschaftsarchitekten mit Strang Planung GmbH, Dresden
2. Rundgang			
	1058	210373	Büro Menke, Dortmund
	1060	310012	Fürst Architects GmbH, Düsseldorf
	1062	090302	Z plus Landschaftsarchitekten mit Architekt J. Stellwag, Berlin
	1063	329262	Atelier Schreckenber mit Architekt P. Romeiser, Bremen
	1064	160910	Michael Hüging, Münster
	1066	109600	GHP Landschaftsarchitekten, Hamburg
	1068	986532	planungsgruppe grün gmbh, Bremen
Engere Wahl - Anerkennungen			
1. Anerkennung	1069	080910	Henke+Blatt, Achim mit Schröder Architekten, Bremen
2. Anerkennung	1070	200784	Planring 4, Bremervörde
3. Anerkennung	1061	211263	Hahn von Hantelmann mit eins:eins architekten, Hamburg
Engere Wahl - Preise			
1. Preis	1065	041007	scharper+steffen+runtsch, Hamburg Landschaftsarchitektur +, Hamburg mit Architekten Schüch & Cassau, Stade
2. Preis	1059	533438	(f) landschaftsarchitektur, Bonn mit Atelier 30 Architekten, Kassel
3. Preis	1057	213915	Kilian+Frenz Landschaftsarchitekten mit Frenz+Schwanewedel Architekten, Bremen

Die Vorsitzende des Preisgerichts Frau Wehberg-Krafft stellt abschließend fest, dass der ausgelobte Wettbewerb zu einem guten Ergebnis geführt hat.

Die Vorprüfung (BauBeCon) wird mit Anerkennung für die Vorbereitung, Durchführung, Betreuung, umsichtige und sehr gute Leistung vom Preisgericht entlastet und vom Auslober ausdrücklich belobigt. Dank gilt ebenso den anwesenden Sachverständigen.

Mit dem Wunsch auf ein gutes Gelingen bei der Realisierung dieses Projektes gibt die Vorsitzende des Preisgerichts den Vorsitz zurück.

Herr Bürgermeister Gummich dankt zum Ende dem Preisgericht und der Vorprüfung.

Das Preisgericht schließt um 18.00 Uhr.

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten wird im Rathaus der Stadt Bremervörde stattfinden, Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde. Die Ausstellungseröffnung und die Preisverleihung finden am Montag, den 01.11.2010, um 14:00 Uhr im Rathaus der Stadt Bremervörde statt.

Die Ausstellung ist in der Zeit vom 01.11 bis einschl. 10.11.2010 wie folgt geöffnet:

Montag bis Donnerstag: 8:00 bis 17:00 Uhr

Freitag: 8:00 bis 13:00 Uhr

Brigitte Vorwert
Thomas L. W.
Dorey Jan
A. Schmidt
Pek Hirsch
Walter Schuster
Ewald Funnert
WBRUMA
Eut Döggensen
Bisil Gull
Britta Bödeman
Frank-Dieter Stucken
H. H. Omlauf

Bremervörde, den 29.10.2010